

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-
gesetzene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 56.

Sonnabend, den 15. Mai 1909

13. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser ist Mittwoch vormittag in Brindisi eingetroffen, und herzlich empfangen worden. Nach der Entreise geht dann die Fahrt weiter nördlich ins Adriatische Meer. In Wien hat man mit der Ausschmückung der Straßen zum Empfang Kaiser Wilhelms bereits begonnen. Den „Clou“ der Ausschmückung soll die Straße vor dem äußeren Burgtor bilden. Hier werden aus Blumengewinden und Klagenstangen Hundebogen geschaffen, an deren Erbauung bereits seit fünf Tagen gearbeitet wird. Alles in allem, es wird ein außerordentlich herzlicher Empfang werden und würdig der erprobten guten Beziehungen zwischen den beiden kammverwandten Mächten. — Das ganze österreichisch-ungarische Geschwader wird dem Kaiser entgegenfahren und ihn bis Pola begleiten.

Die italienischen Blätter legen der am 12. Mai stattgehabten Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel in Brindisi besondere Bedeutung bei. Die führenden Organe geben der Hoffnung Ausdruck, daß die überaus herzlich verlaufene Zusammenkunft für das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien von guten Folgen begleitet sein möge.

Wie verlautet, wird die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren im Monat August in der Dniepr-Gegend stattfinden, nachdem der Kaiser von der Nordlandreise zurückgekehrt und der Zar auf dem Wege nach Frankreich ist.

Der deutsche Reichstag führt jetzt eigentlich ein recht ungemütliches Leben. Er hält wöchentlich nur drei Plenarsitzungen ab, kommt also mit seinen Arbeiten nur langsam vorwärts, obwohl ihm ein so gewaltiges Beratungskaterial vorliegt. Und die wichtigste Aufgabe kann er überhaupt nicht in Angriff nehmen, da die Reichstagsreform sich noch immer im Schoße der Kommission befindet. Und diese hat trotz der großen Menge ihrer Sitzungen aufbauend an dem Reformwerk noch nicht gewirkt, sondern nur zerstückend. Was ist dann von der

Regierungsvorlage noch übrig geblieben. Wenn der Reichstanzler Fürst Bilow und mit ihm die verbundenen Regierungen gleichwohl die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben, es werde doch noch in dieser Session eine Verständigung erzielt werden, so ist das, wie auch gelegentliche faßkammliche Ausschüsse erkennen lassen, nur unter der Voraussetzung möglich, daß der Reichstag noch nach Pfingsten längere Zeit zusammenbleibt. Leider steht nur auch die Hoffnung auf schwachen Füßen, daß die Länge der Zeit die vorhandenen Gegensätze abschleifen wird.

Die Abstimmung über die Erhöhung der Tabaksteuer ist in der Finanzkommission des Reichstags nunmehr erfolgt. Drei Entwürfe lagen vor. Die Vnderrolle der Regierung mit 77 Millionen, der Vortzuchlag der Unterkommission mit 35, 8 bzw. 30 Millionen und der Antrag Weber-Mommsen, mit Erhöhung des Gewichtszolls, 40%, Mill. Ertrag. Der Antrag Weber-Mommsen wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, der Antrag der Unterkommission auf Einführung eines Vortzuchlags wurde angenommen. Damit ist aber die Regierungsvorlage betr. Einführung einer Vnderrollesteuer noch nicht endgültig erledigt; denn die Abstimmung ist nur eine vorläufige und der Entwurf soll erst in seinen Einzelheiten durchberaten werden. — Die Regierung erklärte in der Kommission, daß sie an einem Ertrage von 275 Millionen neuer Steuern auf Bier, Branntwein und Tabak festhalten müsse.

Am preussischen Etat hat das Abgeordnetenhaus Abträge in Höhe von 120000 Mk. vorgenommen. Das ist bei einem Etat von 3 Milliarden zwar nicht viel, immerhin aber etwas und es zeigt doch, daß gearbt wird, wo sich nur sparen läßt.

Die Gewerbe-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses beschäftigt sich mit dem Antrag auf Bildung von Kleinhandels-Ausschüssen, die an die Handelskammern angeschlossen sind. Der Handelsminister erklärte in der Debatte, er wolle die vorhandenen Ausschüsse gern so ausbauen, daß die

Interessen des Kleinkaufmanns genügend gewahrt werden.

Die Vorlage betr. die Aufbesserung der Mannschäftslohnung um 8 Pfg. und die Uebernahme der Kosten für Buzzeug auf die Reichsstafte wird gegenwärtig im Reichstagsrat beraten und soll demnächst dem Bundesrat zugehen.

Für das abgelaufene Gatsjahr haben aus dem im Etat der preussischen Staatseisenbahnverwaltung zur Prämierung nützlicher Erfindung vorgesehene Mittel 61 Beamten und Arbeitern von der Eisenbahnverwaltung laut Reichsanzeiger Belohnungen im Gesamt-Betrage von 20000 Mark für Erfindungen und Verbesserungen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden können.

Rußland. Ein politischer Sensationsprozess ersten Ranges hat in Petersburg seinen Anfang genommen. Es wird gegen den früheren Petersburger Polizeichef Lopuchin verhandelt, dem bekanntlich Verbindungen mit den Revolutionären nachgewiesen worden sind. Der Polizeichef Lopuchin ist zur Verhandlung nicht erschienen, weil er offenbar die Sache der Terroristen fürchtet. Der Prozess Lopuchin wirkt grelle Schlaglichter auf russische Verhältnisse. Wie tiefgehend muß die revolutionäre Bewegung sein, wenn erste Staatsbeamte und hervorragende Vertreter der Intelligenz zu ihren geheimen Anhängern zählen.

Türkei. Die Christenverfolgung in der asiatischen Türkei hat unter entsetzlichen Grausamkeiten stattgefunden. Frauen und Kinder wurden Hände und Füße abgehakt, den Frauen auch die Brüste abgehauen und die Verstümmelten auf der Straße liegen gelassen, bis sie starben. Die amerikanische Regierung beschloß angeblich infolge der Missetaten in türkischen Provinzen, wobei auch einige amerikanische Missionare getötet wurden, die Ausstellung eines künftigen Geschwaders in den türkischen Gewässern. — Der deutsche kleine Kreuzer „Hamburg“ befährt die Küste der asiatischen Türkei.

Die Landstreicher.

Original-Roman von Richard Walther.

Nachdruck verboten.

Als sie fortgefahren war, atmete Mersdorff wie von einem Alp befreit auf.

„Eine Heze, wie sie im Buche steht! Ich glaube, ich habe eine erbärmliche Rolle gespielt ihr gegenüber. Sie hat eine Art, mit einem unzuverlässigen, daß man sich ihr gefangen geben muß. Das eine Mal hat sie es zu stande gebracht, ein zweites mal soll es ihr aber nicht mehr gelingen. Fet. Gie soll mein Schutzgeist sein.“

Allein trotz dieses Vorlages wollte ihm das pikante Gesicht mit den feuerstrahlenden, blinkenden Augen nicht aus dem Sinn und als er sich dem Gute näherte, vor dem auf einer freien Wiege das Gefinde sein Entvergessen abhielt, da fühlte er sich recht schuldbewußt gegenüber Graf Seyern, der inmitten seiner Leute saß und sich mit denselben vergnügte.

„Sie haben ziemlich lange auf sich warten lassen, Herr Grabner!“ empfang der Gutsherr seinen jungen Beamten, „haben Sie irgend etwas Verdächtiges gesehen? Ich glaube einmal einen Schuß zu hören oder rührte der von Ihnen her?“

So unmittelbar gefragt gestand Mersdorff sein Abenteuer, verschwie aber, in welcher Weise er der jungen Schöpsin dienlich gewesen sei; er teilte nur mit, daß er es für besser gehalten habe, ihr das einmal erledigte Bild zu lassen.

„Ein zweites Mal wird sie sich jedenfalls hüten, auf uneren Gründen die Jagd auszuüben.“

„Sie haben ganz nach meinem Sinne gehandelt, Herr Grabner, ich möchte mit meinen Nachbarn in Frieden leben und nicht durch ein schroffes Auftreten den Anlaß zu irgend welchen Feindschaften geben. Fühlen Sie sich ermüdet, oder haben Sie Lust, an unserer primitiven Feierteilzunehmen?“

Ein warmer Blick aus Gessens großen, träumerischen Augen ließ den jungen Mann sich für das letztere entscheiden und bald war er der lustigsten einer im Kreise. Bei dem arrangierten Tanz mußte er das junge Mädchen zum Reigen führen, und wenn auch keine Worte zwischen ihnen gewechselt wurden, so sagten ihm doch Gessens glühende Wangen und ihr glückliches Lächeln genug, und auch sein Herz begann in stürmischen Schlägen zu pochen. Die Dienstboten stießen sich gegenständig an.

„Ein schönes Paar!“ hieß es allgemein.

Das „anständige Fräulein“ erweckte sich wegen der Anteilnahme an dem Schicksal jedes Einzelnen der Belichtheit aller, und auch der „Herr Verwalter“ hatte sich die Liebe und Achtung der Leute zu gewinnen gewußt. Wenn auch anfangs manche über sein strammes Regiment gemurrt hatten, so waren nach der Entfernung einiger Krakehler aus dem Dienste die andern doch zufriedener, da sie sahen, daß eines jeden Leistungen eine gerechte Würdigung fanden. Der Einzige, welcher bei der zunehmenden Fröhllichkeit immer ernster und nach-

denklicher wurde, war Graf Seyern. Der geheime Hypothekauf kam ihm in den Sinn, und mit Schmerz bedachte er, daß das nächste Jahr um dieselbe Zeit vielleicht ein anderer auf seinem Gute schaltete und waltete, und er samt seinem Kinde die liebgewordene Heimat verlassen mußte. Ein zärtlich danker Blick lag zu seiner Tochter hinüber. Wie fändlich froh dieselbe war! Sie ahnte noch nichts von den düsteren Schatten, welche ihr Haus bedrohten.

Das was aber heute seine Gese nicht mehr, die ihm tränenden Augen versichert hatte, daß sie den jungen Baron v. Gelben nicht zum Manne wolle, und die letzten Tage still und träumerisch im Hause umhergegangen war. Der reinste Glücksschimmer strahlte ja von ihrem Antlitze. Sollte sein junger Beamter an ihrer Seite daran schuld sein? Eine Viebele zwischen den Zweien wäre gar nicht nach dem Sinne des alten Herrn gewesen. So human denkend Graf Seyern auch sonst war, und so sehr er auch Grabner als Beamten schätzen gelernt hatte, war er doch zu stolz auf seinen alten Namen, als daß er seine Tochter einem Einzelnen, der als Landstreicher in sein Haus gekommen war, zur Frau gegeben hätte. Er mußte wohl einmal sondieren, wie die Sache eigentlich stehe.

Da gerade eine Tanzpause gemacht worden und die Paare sich wieder an den Tischen niederließen, kam Gese auf ihren Vater zu.

„Du siehst so ernst aus, Papa! Freust Du Dich denn nicht auch mit uneren Leuten? Wenn Du so finster dastest, werden sie glauben, Du

Preussischer Landtag.

Am Montag erledigte das Haus die noch ausstehenden Reste des Kultusetats und bewilligte sodann den Etat des Herrenhauses und den des Abgeordnetenhauses. Ein Antrag der Kommission, die Regierung um Besserstellung der Diener des Hauses zu eruchen, wurde angenommen. Sodann erfolgte die Beratung des von allen bürgerlichen Parteien unterstützten Antrages auf freie Eisenbahnfahrt für die Mitglieder des Hauses zwischen Berlin und ihrem Wohnort und Wahlkreis für die Dauer der Session. Abg. Frhr. v. Grfa erklärte sich gegen den Antrag. Die Vertreter aller Parteien bedauerten, daß den Beratungen kein Minister beiwohne, Abg. Dr. Radnitsch (fr. Vg.) meinte, das verlege das Ansehen des Hauses. Der Antrag wurde fast einstimmig angenommen. Der Staatshaushalt für 1909 und das Gesetz betr. die Ergänzung der Einnahmen im Etat für 1909 wurden ebenfalls genehmigt. Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. das händwirtsch. Höferecht, den Justizminister Becher, der mittlere zweite mit Minister von Arnim erschienen war, empfiehlt. Die Abg. v. Warenholz (l.), Varenholtz (fr.) und Dr. Sahn (l.) sprachen sich für den Antrag aus, der an eine 14 gliedrige Kommission verwiesen wurde. Es folgte die dritte Lesung des Etats, bei der eine Reihe kleinerer Etats debattelos genehmigt wurde. Weiterberatung Dienstag 11 Uhr.

Kofales und Provinzielles.

Annaburg, 14. Mai. Neue Kleinbahn. Die letzte öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung beschäftigte sich mit einem Antrage der Firma Schäfer, Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft m. B. H. Groß-Wichterfelde, einen Beitrag zu den Kosten der Vorarbeiten zur Erbauung einer Kleinbahn Annaburg-Jeslenhof oder Wendisch-Winda zu zeichnen. Die Verammlung stand dem Projekte inympatisch gegenüber und bewilligte 600 Mark. Sollte das Projekt Verwirklichung finden, so erhält Annaburg durch den Anschluß an die Berlin-Hildersheim-Dresdener Eisenbahn eine gute und billigere Verbindung nach Berlin. Das wäre ein großer Vorteil für Hunderte von Maurern und Bauarbeitern aus der Gegend zwischen Pretzin, Annaburg und Jessen, die jetzt vom Bahnhof Holzdorf ihre Reise nach Berlin antreten. Um nach Holzdorf zu gelangen, müssen sie Fuhrwerke oder Fahrräder benutzen. Von großem Nutzen wäre die geplante Bahn besonders für die von jedem Bahnübergang abgeschlossene Stadt Schweinitz, in deren Umgebung sich große Pflanzwerke befinden und die vielbeschäftigten Weinberge liegen.

Annaburg, Sonntag (nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr) und Montag abends 8 Uhr beginnt Herr Steinhäuser im Bürgergarten zu Annaburg seine Vorlesungen lebender, musizierender und singender Photographien. Es sei nochmals ersprechend mit dem Bemerkten darauf hingewiesen, daß wieder hochinteressante Bilder gezeigt werden. Herr Steinhäuser ist dem höchsten Publikum dafür bekannt, daß er dem Grundbesitz huldigt: „Nicht ralten“. Ohne Ansehen der Kosten und Mühen sorgt er stets für neue, gute Bilder und hält sein Unternehmen auf der Höhe. Daraus erklärt sich die große Zahl seiner treuen Anhänger in allen Städten, die er regelmäßig besucht, daher die lobende Anerkennung, in der alle Berichte übereinstimmen.

Langweilt Dich in ihrer Gesellschaft. Ich finde es aber ganz hübsch hier, viel schöner als in irgend einem Balllokal.

„Hast Du diese Ansicht von Dir selbst, oder ist vielleicht Herr Grabner daran schuld?“ fragte der Graf, indem er seine Tochter forschend betrachtete. Ghe errödete jäh.

„Wie meinst Du das, Papa?“ fragte sie stammelm.

„Hast Du an Herrn Grabner etwas auszusprechen?“

„Auszusprechen? Nichts, höchstens daß er einem jungen und schönen Grafenkind zu sehr den Hof macht und das sich dasselbe dies zu willig gefallen läßt.“

„Aber Papa, was hast Du nur auf einmal? Du hast Herrn Grabner immer so gelobt und jetzt auf einmal ist es Dir nicht mehr recht, wenn ich mit ihm verkehre. Mit wem soll ich denn auch sonst tanzen?“

„Ghe waren die Tränen nahe. Sie hatte sich soeben noch so sehr gefreut und war so glücklich gewesen inmitten der anderen fröhlichen Menschen, und das wüthige Gefühl erlitt eine jähe Einbuße durch die Worte ihres Vaters. Der alte Graf sah, wie seine Worte seine Tochter schmerzten, und er lenkte begütigend ein.

„Nur nicht gleich so oben hinaus, Kind! Ich meine es ja nicht so schlimm; geh nur wieder hin und tanze mitnehmen mit wem Du willst, ich wehre es Dir nicht.“

Da der junge Verwalter gerade vorbeiging, rief er in heterem Ton denelben an:

„Hier Herr Grabner, ist ein junges Mädchen,

OC. Die Obstblüte steht diesmal im Zeichen kühler Witterung, sodas sie uns nicht ganz die Freude und den Genuß bietet, als wenn es warm wäre. Ohne geheiztes Zimmer geht es bis jetzt leider noch nicht ab und Kessel, Felder und Gärten ist ein warmer Regen dringend nötig. Hoffen wir, daß die zweite Maihälfte uns den Sonnemond in tabellosem Regiment vorführt, damit wir uns seiner noch recht erfreuen können.

OC. Rogate. Am Sonntag Rogate (16. Mai) beginnt das öffentliche kirchliche Gebet um eine gelagete Ernte. Was der Landmann auf Hoffnung gesetzt, das möge unter Sonnenchein und bräutendem Regen gedeihen und Frühen, Felder und Auen, sie mögen vor Wetterstößen bewahrt bleiben, damit, kommt der Sommer und Herbst ins Land, wir die Früchte ernten können und uns unser täglich Brot aufs neue geben sei. Das ist die Bitte am Sonntag Rogate.

OC. Der Spargel hat sich bis jetzt noch ziemlich rar gemacht; die Ernte zeitigte infolge des seitherigen kalten Wetters nur geringe Erträge. Da die 3 Getreinen, aber nun glücklich vorüber, steht der Eintritt wärmerer Temperatur wohl in Aussicht, sodas Mängel und Güte der Spargelernte nichts mehr zu wünschen übrig lassen.

Falsche Hundertmarkscheine sind genpdrätig in einer ganzen Anzahl von Städten in Umlauf. In den letzten Tagen sind solche wieder in Potsdam und Rathenow angehalten worden. Die Scheine tragen nämlich die Nummern 420373 B und 373492 B und bestehen aus zwei zusammengeklebten Teilen mit dazwischengepreuten roten Fasern. Wahrscheinlich sind die falschen Banknoten auf geätzten Kupferplatten hergestellt worden. Die Schriftseite der Falschstücke ist auf dünnes Seidenpapier gedruckt und läßt sich leicht ablösen. Trotzdem ist die Fälschung bei oberflächlicher Betrachtung schwer zu erkennen, weshalb Vorsicht geboten ist.

Torgau, 12. Mai. (Einnahme der katholischen Kirche.) Am nächsten Montag wird der Bischof von Paderborn die hiesige katholische Kirche einweihen. Der Hauptakt der Feierlichkeit beginnt 11^{1/2} Uhr.

Vierkerit, 10. Mai. Verichmunden. Seit vorigen Freitag ist der 16jährige Oskar Ellsner von hier purlos verschmunden. Derselbe hat sich frühmorgens zu seiner Arbeit begeben und ist seitdem nicht mehr gesehen worden.

Erfurt, 10. Mai. Die Diebstähle in der Gewehrfabrik vor Gericht. Im Sitzungssaal des Schwurgerichts begann heute vormittag 9 Uhr die Strafammerverhandlung wegen der Diebstähle in der königlichen Gewehrfabrik. Auf der Anklagebank erschienen: 1. der Agent Heinrich Bader aus Wechls, seit 1. November 1908 in Untersuchungshaft, 2. Kaufmann Louis Max aus Erfurt, seit 28. Nov. in Haft, 3. Büchsenmacher Emil Varisch aus Suhl, 4. Kaufmann Bruno Weiser aus Suhl, 5. Gewehrarbeiter Theodor Ghamann aus Erfurt, seit 1. Nov. in Untersuchungshaft, 6. Werkmeister Richard Wenz aus Suhl, 7. Gewehrfabrikant Friedrich Greifelt aus Suhl, 8. Büchsenmacher Ernst Fleischhauer aus Suhl und 9. der Schlossermeister Adolf Labonvois aus Erfurt. Zur Vernehmung sind 33 Zeugen und als Sachverständige 4 Verzte und ein Gewehrfabrikant erschienen. Auf Antrag der Verteidigung wird noch ein 5. Arzt aus Zella-St.-Bl. geladen. Den Angeklagten 1-8 wird zur Last gelegt, daß sie in den Jahren 1907 und 1908 Teile von Gewehren gewerbs- oder gewohnheitsmäßig gekauft und verkauft haben, obwohl sie gewußt

haben sollen, daß diese Sachen gestohlen waren. Labonvois wird beschuldigt, daß er 24 Systeme aus der Gewehrfabrik gestohlen und an andere Personen abgegeben habe. Die Angeklagten Bartich, Weiser, Wenz, Greifelt und Fleischhauer sind geständig, daß sie eine strafbare Handlung begangen haben, die anderen Angeklagten betreiben dies. Unter den Zeugen befinden sich die in dieser Sache bereits abgeurteilten Depotfahnenbesitzer Sachwitz und Kückde und der Depotfahnenbesitzer a. D. Frieder. Die Vernehmung der Angeklagten war nachmittags vier Uhr beendet. Wie der Vorsitzende mitteilte, wird sich die Verhandlung eventuell auf drei Tage ausdehnen. Auf die Vernehmung von 14 Zeugen wurde im Einverständnis mit der Verteidigung verzichtet. Die Verhandlung wurde auf Dienstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Fätelstädt-Wehlerstädt, 10. Mai. Ein neun-jähriger Selbstmörder. Durch den 1 Uhr 25 Min. passierenden Schnellzug ließ sich auf der Strecke zwischen den beiden Orten ein neunjähriger Junge aus Wehlerstädt überfahren und war sofort tot. Der junge Selbstmörder war geistig nicht ganz normal.

Greiz, 10. Mai. Ein Großvater zerhörte heute morgen in der Hohen Gasse das Wohnhaus Nr. 27 und ein daran anstoßendes Hintergebäude. Sieben Familien mit 32 Kindern sind ohne Obdach. Die Familien hatten zum Teil fast garrüchlich versichert. Einige Kinder konnten nur im letzten Augenblick noch über die brennende Treppe ins Freie gebracht werden.

Altenburg, 11. Mai. Einsturz eines Neubaus. Im Dorfe Weizenborn bei Eisenberg stürzte gestern während der Arbeitszeit das Gerüst eines Neubaus vollständig in sich zusammen, die auf ihm beschäftigten Maurer mit sich reisend. Ein Mann war sofort tot, ein anderer erlitt lebensgefährliche Verletzungen und zwei weitere wurden leichter verletzt. Die Urfache des Einsturzes konnte noch nicht festgestellt werden.

Elstra (Sa.), 12. Mai. Eine Soldatenfamilie. Hier befindet sich eine Familie mit 7 Söhnen, die alle des Königs Noz getragen haben beim noch tragen. Es ist die Familie des Grundstücksbesizers Richter. Der Vater selbst war Unteroffizier bei der Brigade „Kronprinz“ und hat von 1857 bis 1865 gedient. Von seinen sieben Söhnen dienten zwei beim Inf.-Regt. 102, je einer beim 17. Manen-Regt., beim Schützen-Regt. 103, Regt. und jetzt noch die beiden jüngsten beim Grenadier-Regt. Nr. 101 und bei dem Art.-Regt. Nr. 12.

Meerane, 12. Mai. Seit längerer Zeit wurde von der Polizei fortwährend untersucht, daß die Milch eines benachbarten Gutsbesizers viel Wasser enthalte. Trotz eingehender Untersuchung konnte man aber den Schuldigen nicht entdecken. Zwei Beamte, die in der Stall des Gutsbesizers die Milch untersuchten, als sie von der Kuh kam, fanden gleichfalls den Wasserzusatz. Das war doch unerklärlich! Aber schließlich kamen die Beamten auf den Girsfall, sich den Melkern vor dem Melken anzusehen, und da entdeckte man, daß die Frau Gutsbesizer das Wasser schon in die Eimer füllte, bevor sie das Melken begann, so daß sie die Milch in das Wasser melkte.

Winden i. W., 8. Mai. Der Hausosther Maria Seele hier selbst ist vom königliche die Rettungsbatterie am Bande verziehen worden. Das Mädchen hatte im vorigen Jahre aus einem durch Blitzschlag in Brand geratenen kleinen Hause einen Arbeiter, der durch den Blitz an den Weinen gelähmt war, unter eigener Lebensgefahr ins Freie gebracht.

welches sich darauf seht, wieder zum Tanz geführt zu werden. Wollen Sie diesen Ritterdienst nicht übernehmen?“

Wersdorff trat näher und verbeugte sich. Wenn Sie gestatten, Herr Graf, ich wollte eben zu Ihnen und Ihnen Gesellschaft leisten, da ich sah, wie Sie schon längere Zeit allein saßen.“

„Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit, mir ist es jedoch lieber, wenn Sie meiner Tochter Gesellschaft leisten und bei ihr keine Langeweile aufkommen lassen. Nun er avant, es beginnt schon wieder ein Tanz.“

Als das Paar entschwebte, sah ihn der Graf finend nach; er mußte sich selbst getehen, daß das Paar außerordentlich gut zueinander passen würde. Sein zartes, anmehmendes Töchterchen und der stolze, kraftvolle Mann, sie waren wie für einander geschaffen. Wenn nur der leidige Standesunterschied nicht gewesen wäre. Er durfte seine Tochter doch keinem hergelaufenen Manne geben, er verfiel ja dem Spott aller seiner Standesgenossen. Und dann die fatale Geldfrage. Er mußte einen Schwiegerohn haben, der das Gut übernehmen und in alten Ehren weiterführen konnte. Vor allem mußte die Hypothek gelöscht werden. Wieder verank er in Sinnen, wer der Käufer derselben sein könnte und verlor dabei das junge Paar ganz aus den Augen.

Nach dem Tanz zerstreute sich das junge Volk in verschiedenen Spielen oder die Wiesen. Wersdorff und die Komtesse gingen unterdessen quer über das Feld und setzten sich unter einer alten, breitästigen Linde nieder. Keines von ihnen hatte

bis jetzt ein Wort gesprochen, aber ihre Herzen redeten eine geheimen Zwiesprache. Endlich gab der junge Mann den Gefühlen seines Innern Worte. er sprach von seiner Liebe, die anfangs scheu und verborgen in seinem Innern aufgekümt sei, aber immer tiefer Wurzel geschlagen habe, und jetzt zum kräftigen Lebensbaum geworden sei. Er sei zwar arm, wolle aber schaffen und arbeiten Tag und Nacht, damit sie ihre jetzige Bequemlichkeit nie vermissen, wenn Sie nur einwillige, die Seine zu werden. — Wersdorff lästete auch jetzt das Geheimnis seines Standes noch nicht, er wollte die Zuneigung des Mädchens nur seiner Person allein, und nicht seinem Vermögen zu verbanden haben. — Fortsetzung folgt.

Weine nicht.

Weine nicht, wenn schwer ein Wetter tobt, Wenn dir der Herbst die liebste Blume bricht — Das Wetter weicht, und durch den Wolfenflor Dringt herrlicher der Sonnen golden Licht. Hoffe nur!

Weine nicht, wenn dich dein Rausch verrät, Wenn du mit frommen Sinn so ganz vertraut, Bewirbt ihn nicht! Es kommt die Stunde wohl, Wo traurig-legend er ins Aug dir schaut. Liebe nur!

Weine nicht, wenn dumpf ein Grab sich schließt, In dem der Deinen einer schlafen will. Laß schlafen ihn, er schläft so schön — und du Bistst einst ihn wiedersehen — sei still, sei still! Glaube nur!

Bermischtes.

Eine Festschrift zur Einweihung des Völkerschlachts-Denkmals bei Leipzig, die in kurzer Zeit stattfinden soll, beabsichtigt Dr. Otto Weddigen, Charlottenburg, Wilhelmplatz 1, herauszugeben. Darin sollen u. a. alle diejenigen genannt werden, deren Großvater oder Väter 1813, 1814, 1815 und deren Enkel oder Söhne wieder 1870-71 freiwillig zu den Waffen geeilt sind oder an den Feldzügen überhaupt teilgenommen haben. An alle Kriegskameraden richtet der bewährte Herausgeber die Bitte, ihre und die Personaten ihrer Vorfahren als Material für die Festschrift senden zu wollen.

Der verschleppte Zahlungsbefehl. Der Amtsrichter B. in einer kleinen polnischen Stadt hatte einen Zahlungsbefehl, auf 200 Mark lautend, der an ihn gerichtet war, nicht zur Ausführung gebracht, sondern mit nach Hause genommen, wo ihn ein beauftragter Richter nach 4 Wochen unerledigt fand. B. behauptete, den Zahlungsbefehl an sich genommen zu haben, um die Schuld zu begleichen; er wurde aber wegen Amtsvergehens zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wie Abdul Hamid früher genannt wurde und wie er jetzt genannt wird. Abdul Hamid erfährt das Schicksal aller gestürzten Despoten. Er wurde früher in den Himmel gehoben und jetzt wird er verflucht. Hier eine kleine Anekdoten des Titels, die ihm sein Volk bis zu seinem Sturze heiligte: Fürst der Rechtgläubiger, Kaiser der Kaiser, Gottes Schattent auf Erden, Kalif des Propheten, Herr beider Welten, König der Weltmeere und der Weltenländer, Beherrscher aller Menschen. — Und jetzt zirkulieren folgende, liebenswürdige Bezeichnungen: Verächter des Propheten, ebländiger Hund, des Gottes Strafe erdilen wird, ungläubiger Wurpator des Heiligen Thrones Mohammeds, grausamer Bluttrinker von Stambul.

Gemeinnütziges.

— * Anzucht von Gurkenpflanzen. Die im Freien an Ort und Stelle gesäte Gurkenpflanzen

wächst in der Regel kräftiger als eine verpflanzte, doch kann man wegen noch zu befürchtender Nachfröste die Gurkenferne in der Regel erst gegen Mitte Mai ins freie Land säen, und um frühzeitig Gurken ernten zu können, ist es ratsamer, die Gurkenpflanzen früher schon in einem geschützten Raume unterzubringen, so daß man Mitte Mai, statt erst Samenferne zu legen, schon Gurken mit einigen Blättern pflanzen kann. Die beste Anzuchtmethode ist die, wenn man die Pflanzen in kleinen Töpfen in einem Mistbeete heranzieht und sie nachher mit Erd- oder Wurzelballen auspflanzt. Solche Pflanzen wachsen sehr leicht an. Man läßt hier die Kerne erst keimen, steckt dann in jedes Töpfchen zwei Stück und stellt dieses Töpfchen ins Mistbeet. Die Erde hierzu soll recht locker und nahrhaft sein. — Statt in Töpfen kann man die jungen Pflanzen auch in Zigarren- und Büchlingskisten heranziehen, oder sich eigens dazu kleine Kästen von ungefähr 10 bis 12 Zentimeter Höhe machen und diese ins Mistbeet oder auf ein warmes Zimmerfenster stellen. Man säet den Samen nicht breitwürfig aus, sondern steckt sie in Reihen, so daß man, wenn es an das Auspflanzen gehen soll, die Pflanzen bequem mit einem Messer und mit einem Stück Erdballen austreten kann.

— * Das Lüften der Betten. Gewöhnlich legt man die Betten, um sie zu lüften, in die größte Sonnenhitze, dadurch trocknen aber die Federn zu sehr aus, werden ihrer Spannkraft beraubt und spröde gemacht. Besser ist es, die Betten bei trockener Luft, wenn also die Sonne nicht stark scheint, herauszuliegen und sie dann tüchtig auszuklopfen. Ferner ist es zu tabeln, wenn das Bett besonders im Sommer, wo der Körper meistens stark ausdünstet, nachdem es am Morgen gemacht ist, zugedeckt und überdies noch mit einer Decke verschlossen wird, man lasse das Bett offen stehen und das Oberbett und Decke zurückgeschlagen, denn nur dadurch ist zu erreichen, daß es gehörig ausdünstet.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische: Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarer Langguth.
Katholische Kirche: Vorm. 1/8 Uhr: Gottesdienst. Von früh 6 Uhr und am Abend vorher von 7 Uhr ab: Beichte.
Burgen: Nachmittags 1 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pastor Lange.

Die Gewinnziehung der Magdeburger Pferde-Lotterie findet im Anschluß an den diesjährigen Magdeburger Pferdemarkt bereits am 24. und 25. Mai d. Js. statt. Zur Verlosung gelangen komplett bespannte Equipagen, 27 edle Pferde, 30 Fahrräder bester Marken, darunter auch Damenräder, sowie 2246 maßive, leicht verwerthbare Silbergewinne. Einschließlich Reichstempel kostet das Los zur Magdeburger Pferde-Lotterie nur 1 Mark. Der Gewinnplan ist gegen frühere Jahre um ca. 4000 Mt. erhöht. Der General-Vertrieb ist wie früher der Firma Hermann Semper, Magdeburg, Kaiserstr. 90 übertragen, welche Lose im Einzelnen, wie auch an Wiederverkäufer verleiht. Auch überall dort wo Filiale anhängen, sind Magdeburger Lose à 1 Mk. zu haben.

Wohlschmeckende Zubereitung von Suppen-Reisbrecken. Ausgetrocknetes Suppenfleisch schneidet man in Scheiben, befreit jede einzelne mit einigen Tropfen Maggi-Würze, die man gleichmäßig darüber verteilt, bestreut sie mit wenig Salz und Pfeffer, wendet sie in Ei und geriebener Semmel und brät sie in Butter. Durch den Maggi-Zugab erhält das Fleisch tatsächlich einen eben so kräftigen Geschmack wie frischgebratenes oder gedünstetes.

MESSMER'S THEE

in Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à M. 2.80 pro Pfund, fein, kräftig, ausgegibt und M. 3.50, mild und aromatisch.
Otto Riemann, Colonialwaren.

Anzeigen.

Grasverpachtung.

Die Gras-Nutzung auf den Wegen der Annaburger Saide-Gebirgsreisen wird **Sonnabend den 15. Mai** meistbietend bei sofortiger Barzahlung verpachtet werden. Sammelplatz an der Walddecke der Behleerstraße **Vormittags 8 Uhr.** Annaburg, den 9. Mai 1909.

Krüger.

Wer sein Grundstück

Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Kutterg., Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Baumf. etc. bald **vorteilhaft verkaufen**

will, Verbindung mit Bankgeschäfte, wer **Hypoth.** oder **Teilb.** sucht, sende Adresse sofort an die Exped. d. Blattes unter **F. Z. 50.** Generalvertr. in nächsten Tagen hier anwesend. Besuch kostenlos. Strengste Diskretion.

1 Küchenrösch, 1 Küchenrahmen

billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen, in der Exped. d. Bl.

Ein größerer Kasten alter Dachsteine

zu verkaufen bei **H. Wäsch, Mühlenstr.**

Eine Ziege

steht zum Verkauf **Friedhofstraße 15.**

Speise-Kartoffeln

hat zu verkaufen **Osar Scheibe.**

Konditorei Schütttauf kauft jeden Kasten **frische Eier.**

Ein Mädchen von 15-16 Jahren, welches Interesse für Kinder hat und etwas in häuslichen Arbeiten helfen kann, ges. sucht. Auskunft in der Exped.

Eine Etage, in Gängen oder geteilt, zum 1. Juli zu beziehen. **Aug. Acker.**

Große und kleine **Wohnungen** hat zu vermieten **Emil Bauer, Kochanstr.**

Sommerblumen-Pflanzen gibt in vielen Sorten u. Farben ab **Otto Horn's Gärtnerei.**

Salat- u. Kohlrabipflanzen Dahlienknollen diverse Stauden empfiehlt **Großs Gärtnerei.**

Bettfedern prima Qualität, empfiehlt **Seb. Schimmeyer.**

Kautabake von Grimm & Triepel-Nordhausen empfiehlt **J. G. Freigle.**

Sehr kräftig und ausgiebig ist MAGGI'S Würze. Man verwende den jedem Originalfläschchen beigefügten Würzeparer. In allen Flaschengrößen stets vorrätig bei **J. G. Fritzsche, Kolonialwaren, Torgauerstr.**

DIXIN
im Gebrauch billiges Waschmittel, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Kontobücher in allen Stärken und Umaturen hält auf Lager **Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.**

Fertige Blousen in Druck, Barchent, Kattun, Zephyr: Tennis, Battist und Mousseline: empfehle in größter Auswahl.
Carl Quehl.

Geldbriefkonverts; Aktienkonverts, Musterbentel empfiehlt **Herrn. Steinbeiß, Buchdrucker.**
Ba. Pferdehäcksel à Zentner 2.70 Mk. gibt ab **Wilh. Riethdorf, Zöllnhalts-Erklärungen** sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Ba. Schleifstein seidefrei **Rotklee, Seradella, Reygras, Thimotee und Riesenspörgel** von **Lecker Ernte** empfiehlt **J. G. Freigle.**

Koliktropfen für Pferde Flasche 1.00 Mk., **sehr wirksames Drusenpulver** für Pferde, Paket 60 Pfg., **holland. Milch- und Nutzpulver** — Paket 60 Pfg., sowie alle **homöopathischen und allopathischen** **Diätarzneimittel** hält vorrätig die **Apotheke Annaburg.**

Stener-Reklamationen hält vorrätig die **Buchdrucker.**

Photographische Bedarfs-Artikel als: Chemikalien, Platten, Papiere, haltbare Lösungen eigener Herstellung, Kopierrahmen, Karton, Lampen, Schalen etc. empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Schrankpapier weiß, blau und gemustert, in Rollen und einzelnen Metern, **Küchenkreisen** **Butterbrotpapier** empfiehlt **Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung.**

Königsberger Pferdlose

Stück 26. Mai er., à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto in Gewinnliste 30 Pf. extra, Gewinne: 9 kompl. best. Equipagen, dar. 2 Viererzüge, 46 edle österr. Reit- und Wagenpferde, 3044 Silbergegenstände. Lose empf. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Hauptstr. 2,** sowie hier **A. Gruveri, Buchbinderei.**



Spar-Einlagen

zur täglichen Verfügung sowie auf Kündigung

verzinsen wir zu günstigen Sätzen und halten unsere Dienste für alle ins Bankfach schlagenden Geschäfte bestens empfohlen.

Anhalt-Dessauische Landesbank
 Filiale Wittenberg (früher Paul Berndt & Co.)
Wittenberg (Bez. Halle), Markt 9.
 Fernruf Nr. 23.

Immer und immer wieder braucht man bei Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit das natürlichste, billige, überall eingeführte Haarwasser
Wendelsteiner Hänsners Brennnessel-Spiritus
 à Fl. 75 Pf., 1.50 u. 3.—
 allein acht mit Wendelsteiner Kircherl.
 Alpina-Seife M. 0.50. Alpina
 Ritzig à 1.50. Brennnessel-Soaröl
 0.50. Pomadel. — Alpenblumen
 Sommersprossen-Creme M. 2.—
Bulcherol gibt lebendige Farbe und
 reinen gefunden Teint.
 Santaligele-u. Schönheitscreme M. 1.—
 In Apotheken, Drogerien u. Parfüm.
 Apoth. A. Eilers, Annaburg.

Malzkaffee.
 In jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis.
 R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Kinder-Nährmittel
 wie: **Neistes Kindermehl**
Anette's und Mopier's
Kindermehl
Knor's Hafermehl
Hafer-Makao
Kondensierte Milch
Milchzucker, chemisch rein
 hält vorzüglich die
Apothete Annaburg.

Niemand versäume
 sich den besten und berühmten
Weck'schen Einkoch- und
Frischhaltungs-Apparat
Koche auf Vorrat

 mit **Original-Weck**
 Einrichtungen zur
 Frischhaltung aller Nahrungsmittel
 anzuschaffen. Derselbe bietet die denkbar
 grössten Vorteile und ist in jedem
 Haushalt unentbehrlich.
 Gläser und Apparate
 zu Fabrikpreisen.
 Vertretung hat für Annaburg und Um-
 gegend:
J. G. Hollmig's Sohn.
 Prospekte werden auf Wunsch gratis
 und franko zugesandt.

ff. Magdeb. Sauerkohl,
ff. saure, Senf-
u. Pfeffergurken
 empfiehlt
J. G. Freische.
Kakao, Chocolate,
schwarzen Thee
 das 1/2-Pfund 1.00 M.,
Vanille und Vanillezucker,
rote u. weiße Gelatine
 hält vorzüglich die
Apothete Annaburg.

Diese Menge Gerstenmalz



etwa 1/4 Pfund, gehört zu einer 1/2 Literflasche
Köstritzer Schwarzbier
 aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz.
 Ärztlich anerkanntes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten,
 Blutarme, Schwache, Wöchnerinnen und stillende Mütter.
 Bestes und bekömmliches Anregungsmittel für Gesunde, die
 körperlich und geistig angestrengt arbeiten.
 Vorzügliches Tafelgetränk. Bester Hausrunk.
 Nur **echt** bei **H. Vollmann** in Annaburg.

Oscar Steiner
 Wittenberg, Markt 5.
 Fabrik-Niederlage.



Bevor sie sich ein Fahrrad
 anschaffen, ist es lohnend, sich mein Lager in nur
 erstklassigen Marken anzusehen.
Fahrräder von 75 Mk. an.
 Mäntel, Schläuche, sowie sämtl. Fahrradteile
 halte stets auf Lager.
 Reparatur-Werkstatt im Hanje. Auch nicht von mir gekaufte
 Fahrräder und Nähmaschinen werden in meiner Werkstatt billigt und
 schnellstens repariert.
Sprechapparate und Platten.
Kinder-Sport- und Leiterwagen.
 Verkauf auch auf
 Teilzahlung.
 Bei Kauf eines Fahrrad
 rades wird Eisenbahn-
 fahrt vergütet.

Für Brautkleider!

Seidenstoffe schwarz
 weiss ::
 farbig ::

nur wirklich erprobte bewährte Qualitäten in neuesten Ge-
 weben und allen Preislagen.
 Spezialität: **Schwarze Kleiderseiden**
 unter Garantie der Tragfähigkeit.
Oscar Naumann, Wittenberg.

Zu unserem am **Sonntag, den 16. Mai,** von **abends 8 Uhr** ab im „Waldbühlchen“ stattfindenden
TANZKRÄNZCHEN
 geflatten wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
 Regelflub „Gut Holz“.

Großartig! Im Bürgergarten. Ven! Ven!
Nur Sonntag den 16. und Montag den 17. Mai:
 (Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr)
 finden die hier so beliebten Pracht-Vorführungen
Steinhausen's lebender Riesen-Photographien
 wieder statt mit der allernuesten technischen Erfindungshaft. **Syndro-**
nische Uebereinstimmung: Sprechende, singende und musizierende
 lebende Photographien. Großartiges, ca. 3 Stunden umfassendes, neues
 erstklassiges Programm. Unter vielem anderen: „Flottenmarsch“, gespielt
 im Schloßhof zu Berlin von der Kapelle des 2. Garde-Regts. zu Fuß.
 „O fehr zurück“, aus der Oper „Ardine“ von Loring. „Die lustigen
 Weiber von Windsor“. Puppchen-Duett aus der Operette „Die Brett-
 Gräfin“ von Werdis. „Der Trompeter von Sättlingen“. „Ein Weib-
 nachtsfest im Reiche der Schneefögin.“ Momentbilder aus dem Leben
 des deutschen Kaisers, zum 50. Geburtstag Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.
Preise der Plätze: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., im Vor-
 verkauf im „Bürgergarten“. Abendkassenpreis: 1. Platz 75 Pf.,
 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.
 Öffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Große Extra-Familien-
Schüler u. Kinder-Vorstellung. 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf.,
 3. Platz 10 Pf. Erwachsene das Doppelte.

Nächste Woche Ziehung!
19. Grosse
Pferde- und Equipagen-
Verlosung zu Magdeburg



Ziehung 24. u. 25. Mai d. J.
 zur Verlosung gelangen:
2300 Gew. i. w. v. M. 57000
 1 Equipage mit 2 Pferden M. 6000
 1 Equipage mit 2 Pferden M. 4000
 1 Facelwagen mit 2 Pferden M. 3000
 1 Saalwagen mit 1 Pferd M. 2000
 20 Pferde M. 22000
 30 F. Irrräder M. 5000
 12 stib. Bestecke, à 50 M. M. 1030
 100 stib. Bestecke, à 15 M. M. 1500
 550 stib. Esslöfel, à 8 M. M. 4400
 1584 stib. Löffel, à 5 M. M. 7920
Günstigste 1 Mark-Lotterie.
 Lose à 1 Mk. erhältlich in
 Annaburg bei A. Grunert, Buch-
 binderei, Hermann Reich, Barbier-
 herr, und überall, wo bezügliche
 Plakate aushängen.
 Wiederverkäufer unter günstigen
 Bedingungen gesucht.
Lose für 10 Mark
 für Porto und Liste 30 Pf.
 extra empfohlen versendet
 der Lose-General-Debit
1 Hermann Semper
 Magdeburg
 Kaisersstr. 90. Telefon 2899.
 Ferner zu haben in allen e-
 Lotterie- und Cigarrengeschäften.
Lose à 1 Mk. erhältlich in
 Annaburg bei A. Grunert, Buch-
 binderei, Hermann Reich, Barbier-
 herr, und überall, wo bezügliche
 Plakate aushängen.
 Wiederverkäufer unter günstigen
 Bedingungen gesucht.

Bürger-
Schützen-Verein.
 Sonntag den 16. Mai, von
 nachmittags 3 Uhr ab:
Schiessen.
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
 Der Vorstand.

Bürgergarten.
 Sonnabend und Sonntag:
Fisch-Essen
 Ergebenst ladet ein
Carl Mörtz.

Verein „Frohsinn“
 Zu dem am **Sonnabend, den**
15. Mai um **Abends 8 Uhr** ab
 im **Bürgergarten** stattfindenden
Tanzkränzchen
 erlatten wir uns Freunde und
 Gönner ergebenst einzuladen.
 Der Vorstand.

Für die überaus zahl-
 reichen Glückwünsche, Ge-
 schehen und feinsten Auf-
 merksamkeiten anlässlich un-
 serer Silber-Juchzeit sagen
 wir auf diesem Wege unseren
 herzlichsten Dank!
Franz Platz u. Frau.

Befreit
 wird man von allen Hautunreinigkeiten
 und Hautausschlägen, wie Pickel, Fin-
 nen, Flecken, Pusteln, Scabietläse, Juck-
 ten ic. durch tägl. Gebrauch von
Carbol-Teer-Seife
 von Bergmann & Co. Madebeut
 mit Schutzmarke: Stiefenpferd.
 à Stück 50 Pf. bei: Apoth. Eilers.
O. Schwarze.
Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und
 unentgeltlich mit, was mir von jahre-
 langen qualvollen Magen- und Ver-
 dauungs-Beschwerden geholfen hat.
H. Hoed, Leberlin, Eschenhausen
 b. Frankfurt a. M.

Eukalyptus-Bonbons
 (Schuhmarke Bwilling)
 von **Anape & Würt, Leipzig.**
 Diefeiben bewahren sich großartig, be-
 fonders, wenn die jeden Paket bei-
 gefügte Gebrauchsanweisung richtig be-
 folgt wird. Paket 10 u. 30 Pfg. zu
 haben in Annaburg bei
J. G. Freische.

Nachlaß-Verzeichnisse
 hält vorzüglich die **Buchdruckerei.**

Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angefertigte 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 56.

Sonnabend, den 15. Mai 1909

13. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser ist Mittwoch vormittag in Brindisi eingetroffen, und herzlich empfangen worden. Nach der Entree geht dann die Fahrt weiter nördlich ins Adriatische Meer. In Wien hat man mit der Ausschmückung der Straßen zum Empfang Kaiser Wilhelms bereits begonnen. Den „Clou“ der Ausschmückung soll die Straße vor dem äußeren Burgtor bilden. Hier werden aus Blumengehäusen und Flaggenstangen Kundbogen geschaffen, an deren Erbauung bereits seit fünf Tagen gearbeitet wird. Alles in allem, es wird ein außerordentlich herzlicher Empfang werden und würdig der erprobten guten Beziehungen zwischen den beiden stammverwandten Mächten. — Das ganze österreichisch-ungarische Geschwader wird dem Kaiser entgegenfahren und ihn bis Pola begleiten.

Die italienischen Blätter legen der am 12. Mai stattgehabten Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel in Brindisi besondere Bedeutung bei. Die führenden Organe geben der Hoffnung Ausdruck, daß die überaus herzlich verlaufene Zusammenkunft für das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien von guten Folgen begleitet sein möge.

Wie verlautet, wird die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren im Monat August in der Dnieperrücklage, nachdem der Kaiser von der Nordlandreise zurückgekehrt und der Zar auf dem Wege nach Frankreich ist.

Der deutsche Reichstag führt jetzt eigentlich ein recht ungemütliches Leben. Er hält wöchentlich nur drei Plenarsitzungen ab, kommt also mit seinen Arbeiten nur langsam vorwärts, obwohl ihm ein so gewaltiges Beratungsmaterial vorliegt. Und die wichtigste Aufgabe kann er überhaupt nicht in Angriff nehmen, da die Reichsfinanzreform sich noch immer im Schoße der Kommission befindet. Und diese hat trotz der großen Menge ihrer Sitzungen aufbauend an dem Reformwerk noch nicht gewirkt, sondern nur zerstückelnd. Was ist dann von der

Regierungsvorlage noch übrig geblieben. Wenn der Reichstanzler Fürst Bismarck und mit ihm die verbündeten Regierungen gleichwohl die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben, es werde doch noch in dieser Session eine Verständigung erzielt werden, so ist das, wie auch gelegentliche faßsamliche Auslassungen erkennen lassen, nur unter der Voraussetzung möglich, daß der Reichstag noch nach Pfingsten längere Zeit zusammenbleibt. Leider steht nur auch die Hoffnung auf schwachen Füßen, daß die Länge der Zeit die vorhandenen Gegensätze abschleifen wird.

Die Abstimmung über die Erhöhung der Tabaksteuer ist in der Finanzkommission des Reichstags nunmehr erfolgt. Drei Entwürfe lagen vor. Die Banderole der Regierung mit 77 Millionen, der Wertzuschlag der Unterkommission mit 35, 8 bzw. 30 Millionen und der Antrag Weber-Mommsen, mit Erhöhung des Gewichtszolls, 40% Mill. Ertrag. Der Antrag Weber-Mommsen wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, der Antrag der Unterkommission auf Einführung eines Wertzuschlags wurde angenommen. Damit ist aber die Regierungsvorlage betr. Einführung einer Banderolensteuer noch nicht endgültig erledigt; denn die Abstimmung ist nur eine vorläufige und der Entwurf soll erst in seinen Einzelheiten durchberaten werden. — Die Regierung erklärte in der Kommission, daß sie an einem Ertrage von 275 Millionen neuer Steuern auf Bier, Branntwein und Tabak festhalten müsse.

Am preussischen Etat hat das Abgeordnetenhaus Abträge in Höhe von 120000 Mk. vorgenommen. Das ist bei einem Etat von 3 Milliarden zwar nicht viel, immerhin aber etwas und es zeigt doch, daß geparkt wird, wo sich nur sparen läßt.

Abgeordneter xrite colorchecker CLASSIC die an handelsminister vorzulegen die

Interessen des Kleinkaufmanns genügend gewahrt werden.

Die Vorlage betr. die Aufbesserung der Mannschäftslohnung um 8 Pfg. und die Uebernahme der Kosten für Fußzeug auf die Reichsstaße wird gegenwärtig im Reichshausrat beraten und soll demnächst dem Bundesrat zugehen.

Für das abgelaufene Kaiserjahr haben aus dem Etat der preussischen Staatseisenbahnverwaltung zur Prämierung nützlicher Erfindung vorgehenden Mitteln 61 Beamten und Arbeitern von der Eisenbahnverwaltung laut Reichsanzeiger Beschlüsse im Gesamtbetrage von 20000 Mark für Erfindungen und Verbesserungen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden können.

England. Ein politischer Sensationsprozeß ersten Ranges hat in Petersburg seinen Anfang genommen. Es wird gegen den früheren Petersburger Polizeichef Lopuchin verhandelt, dem bekanntlich Verbindungen mit den Revolutionären nachgerichtet worden sind. Der Polizeispiegel them ist zur Verhandlung nicht erschienen, weil er offenbar die Sache der Terroristen fürchtet. Der Prozeß Lopuchin wirkt grelle Schlaglichter auf russische Verhältnisse. Wie tiefgehend muß die revolutionäre Bewegung sein, wenn erste Staatsbeamte und hervorragende Vertreter der Intelligenz zu ihren geheimen Anhängern zählen.

Türkei. Die Christenverfolgung in der asiatischen Türkei hat unter entsetzlichen Grausamkeiten stattgefunden. Frauen und Kindern wurden Hände und Füße abgehakt, den Frauen auch die Brüste abgehakt und die Verurteilten auf der Straße liegen gelassen, bis sie starben. Die amerikanische Regierung beschloß angeblich infolge der Missetaten in türkischen Ären, wobei auch einige amerikanische Missionare getötet wurden, die Ausstellung eines kaiserlichen Geschwaders in den türkischen Gewässern. — Der deutsche kleine Kreuzer „Hamburg“ befährt die Küste der asiatischen Türkei.

Die Landstreicher.

Original-Roman von Richard Walther.

Nachdruck verboten.

Als sie fortgefahren war, atmete Meersdorff wie von einem Alp befreit auf.

„Eine Here, wie sie im Buche steht! Ich glaube, ich habe eine erbärmliche Rolle gespielt ihr gegenüber. Sie hat eine Art, mit einem umzufragen, daß man sich ihr gefangen geben muß. Das eine Mal hat sie es zu stande gebracht, ein zweites mal soll es ihr aber nicht mehr gelingen. Sel. Ehe soll mein Schutzgeist sein.“

Allein trotz dieses Vorjages wollte ihm das pikante Gesicht mit den feuerprägenden, blizenden Augen nicht aus dem Sinn und als er sich dem Gute näherte, vor dem auf einer freien Wiese das Gefinde sein Entvergessen abhielt, da fühlte er sich recht schuldberührt gegenüber Graf Geyern, der inmitten seiner Leute saß und sich mit denselben vergnügte.

„Sie haben ziemlich lange auf sich warten lassen, Herr Grabner!“ empfing der Gutsherr seinen jungen Beamten, „haben Sie irgend etwas Verdächtigendes gesehen? Ich glaube einmal einen Schuß zu hören oder rührte der von Ihnen her?“

So unmittelbar gefragt gestand Meersdorff sein Abenteuer, verschwiegen aber, in welcher Weise er der jungen Schützin dienlich gewesen sei; er teilte nur mit, daß er es für besser gehalten habe, ihr das einmal erlegte Wild zu lassen.

„Gut, auf un...“
„Sie...“
delt, Per...
barn in...
Austrete...
seligkeit...
haben...
zunehme...
Ein...
merischer...
das leiste...
sten eine...
mühte e...
und we...
wechfelt...
Wangen...
auch sei...
zu hoch...
tig an...
„G...“
Das...
Analogie...
weil wegen...
der Anteil...
nahme an...
dem Schicksal...
jedem Einzelnen...
der Beliebtheit...
aller, und auch...
der „Herr...
Verwalter“...
hatte sich...
die Liebe und...
Achtung der...
Leute zu...
gewinnen...
gewußt. Wenn...
auch anfangs...
manche...
über sein...
früheres...
Regiment...
genügte...
hatten. So...
waren nach...
der Entfremdung...
einiger...
Kratzler...
aus dem...
Dienste...
die andern...
doch zurück...
da sie...
sahen, daß...
eines jeden...
Leistungen...
eine gerechte...
Würdigung...
fanden. Der...
Einzig...
welcher bei...
der zuneh...
menden...
Fröhsigkeit...
immer ernster...
und nach...

hüten, denklicher wurde, war Graf Geyern. Der geheime Hypothekverkauf kam ihm in den Sinn, und mit Schmerz bedachte er, daß das nächste Jahr um dieselbe Zeit vielleicht ein anderer auf seinem Gute schaltete und waltete, und er samt seinem Kinde die liebgeordnete Heimat verlassen müßte. Ein zärtlich langer Blick lag zu seiner Tochter hinüber. Wie kindlich froh dieselbe war! Sie ahnte noch nichts von den düsteren Schatten, welche ihr Haus bedrohten.

Das was aber heute seine Gese nicht mehr, die ihm tränenden Augen versichert hatte, daß sie den jungen Baron v. Geldern nicht zum Manne wolle, und die letzten Tage still und träumerisch im Kaufe umhergegangen war. Der reinste Glücksschimmer strahlte ja von ihrem Antlitze. Sollte sein junger Beamter an ihrer Seite daran schuld sein? Eine Liebelei zwischen den Zweien wäre gar nicht nach dem Sinne des alten Herrn gewesen. So human denkend Graf Geyern auch sonst war, und so sehr er auch Grabner als Beamten schätzen gelernt hatte, war er doch zu stolz auf seinen Namen, als daß er seine Tochter einem Manne, der als Landstreicher in sein Haus gekommen war, zur Frau gegeben hätte. Er müßte wohl einmal sondieren, wie die Sache eigentlich gelahe.

Da gerade eine Tanzpause gemacht worden und die Paare sich wieder an den Tischen niederließen, kam Gese auf ihren Vater zu.

„Du siehst so ernst aus, Papa! Freust Du Dich denn nicht auch mit unserer Leuten? Wenn Du so finster dastest, werden sie glauben, Du